



Mission Ost-West e.V.  
Am Dieland 22  
35649 Bischoffen  
Tel. 0 64 44 - 92 36-0  
Fax. 0 64 44 - 92 36-22  
www.mission-ost-west.de  
info@mission-ost-west.de

## MISSION IST KEINE MENSCHLICHE ERFINDUNG:

## JESUS - ER SELBST HAT SIE UNS ALLEN ANVERTRAUT.

Gerhard Jan Rötting

November 2018

das kennen Sie sicher auch: Urplötzlich gibt es **zwei Überraschungen**, die dicht beieinander liegen.

So ist es uns neulich ergangen. Was die **erste große Überraschung** war, das erzählt uns der Gelehrte, Professor Arber:

„Es begann mit einem Schock, der sich ganz tief in meinem Inneren vollzog. Ich hörte nämlich, wie junge Leute im Flur unserer Uni sich über ihren Glauben unterhielten. Als Muslim hätte ich mich gern zu ihnen gestellt und mitdiskutiert. Jedoch – als ich auf sie zuing, fiel zweimal der Name „Jesus“. Ich blieb stehen und ging innerlich auf Abstand. Warum? Ich habe eine Aversion gegen alles Christliche. So sind wir Muslime nun mal!

Einer der jungen Leute hatte mich beobachtet, kam auf mich zu und drückte mir die Broschüre von Professor Gerhard Jan Rötting in die Hand: „Die sieben größeren Weltwunder“. Mein Gedanke: Wenn diese Schrift etwas Christliches beinhaltet, dann lehne ich sie sofort ab. Aber der Titel kam mir so interessant vor, dass ich die Broschüre in die Tasche steckte und mich auf den Weg nach Hause machte. In Ruhe begann ich zu lesen. Ich mache es kurz: Beim Lesen wurden meine Augen immer größer: Was da zu lesen war, faszinierte mich mehr und mehr:

- „Es gibt Brot in Hülle und Fülle.“
- „Eine unheilbare Krankheit wird doch geheilt.“
- „Das Leben kann noch einmal beginnen.“
- „Der Sturm wird gestillt.“
- „Alle Schweine müssen sterben.“
- „Der Tod hat nicht das letzte Wort.“
- „Ein Fest ohne Ende.“



Professor Arber ist glücklich, von uns eine albanische Bilderbibel erhalten zu haben!

Das Schlusswort las ich mehrmals: „Alles, was noch über Jesus zu sagen ist, erklärt sich so: Jesus nimmt dich in seine Arme, weil er dich segnen will.“

Über Nacht wurde aus einem „Saulus“ ein „Paulus“.

Von Berufs wegen komme ich mit vielen jungen Leuten zusammen. Sie haben sofort spitzbekommen: Mit unserem Professor ist Gutes passiert. Dass konnte und wollte ich nicht leugnen. Alle Schriften von Professor Gerhard Jan Rötting habe ich mir besorgt und gelesen. Und dann bekam ich sein neuestes Buch in die Hände: „Erzähl mir von Jesus“. Ob Sie es mir ansehen? Ich bin überwältigt von Jesus. Nun kann ich den jungen Leuten weiter erzählen, was der Heiland für uns – und für alle Muslime – bedeutet.“

Das war in diesen Tagen die erste Überraschung, über die wir uns sehr freuen.

**Die zweite Überraschung** hat uns ebenso froh gemacht: Dank *Ihrer* großen Hilfsbereitschaft waren wir in der Lage, bereits Ende Oktober 2018 die ersten beiden Auflagen der albanischen Bilderbibel „Erzähl mir von Jesus“ zu drucken: insgesamt 10.000 Exemplare. Welche Freude! Zuerst sollen Lehrer in Volks- und Mittelschulen je ein Exemplar bekommen, damit sie ihren Schülerinnen und Schülern auf Fragen nach dem christlichen Glauben antworten können, weil die sonst kein Unterrichtsmaterial dazu haben.

Das war für uns die Überraschung: **Sie haben verantwortlich mit-gedacht**. Mit-geholfen. Das stelle man sich vor: Von den 21.116 muslimischen Volks- und Mittelschullehrern, die es im Kosovo gibt, bekommen zehntausend die Bilderbibel



„Erzähl mir von Jesus“ – die albanische Bilderbibel bewirkt eine Bewegung im Lande.

in die Hand! Nun können sie von der Person Jesu erzählen. Ich schmunzle bei dem Gedanken: Muslimische Lehrer stehen vor ihren großen Klassen – wie Evangelisten – und erzählen von Jesus! Das gab es noch nie im Kosovo.

**Herzlichen Dank sei Ihnen für Ihr Mit-wirken gesagt.**

Das kann man sich ausmalen: Die Klassen im Kosovo sind voller Kinder. Die Familien zählen zumeist vier bis acht Kinder. Nicht selten liegt die Kinderzahl noch höher. Was gibt das für eine *Bewegung* im Lande, wenn Kinder nach Hause kommen und erzählen ihren Eltern und Großeltern: „Wir haben von Jesus gehört!“ Oder: „Der Lehrer hat anschaulich von Jesus erzählt!“

Da die Lehrer bei Eltern und Kindern großen Respekt genießen, wird diese 'Nachricht' sich rasch und kompetent ausbreiten: „Unsere Lehrer wissen über den christlichen Glauben Bescheid. Sie haben uns von Jesus erzählt.“

Sicher, wir haben im Kosovo nicht nur Freunde – nicht nur uns wohlgesonnene Lehrer. Deshalb bitte ich Sie: **Beten wir miteinander** für das, was momentan im Kosovo geschieht: Erbitten wir beim himmlischen Vater Schutz und Bewahrung für jene Lehrer, die dem Evangelium – und damit der Person Jesu – nicht abweisend gegenüberstehen. Aber auch für die „Feinde des Evangeliums“.

Große Bedeutung bekommen jetzt mehr und mehr die *christlichen Hauskreise* und besonders die *Gemeinden* kreuz und quer im Lande, wo Lehrer, Eltern und Kinder sonntags – und in der Woche! – hingehen können, um noch mehr über die Worte Jesu und über seine *Person* zu hören.

Jeder kann kommen, um Gemeinschaft mit einheimischen Christen zu erleben. Und was sagt der Herr Jesus? „Ich will die Gemeinde bauen. Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen“ (Matthäus 16, 18). Diese zweite Überraschung war Ihr verantwortungs-volles Mit-Tun. Es hat uns wohlgetan. Mehr noch: Es hat uns sehr froh gemacht, so schnell helfen zu können. Diese Freude hält immer noch an.

**Es zeichnet sich ab:** Die unerwartete Nachfrage nach der albanischen Bilderbibel „*Erzähl mir von Jesus*“ hat mit dem Aufbruch und dem Umbruch in der albanischen Bevölkerung zu tun. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie weiterhin mit dabei sind, diese geistliche Erneuerung der Albaner mitzutragen. Seien Sie Teil dieses Aufbruchs und freuen Sie sich mit uns an den Früchten, die unser gemeinsamer Einsatz nun hervorbringt. Was wir für Seine neue Welt an Mühe anpacken, das lohnt uns der himmlische Vater, der niemanden und nichts unbelohnt lässt. Wenn GOTT segnet, dann macht Er es nie halbherzig: Er schenkt jedem von uns – immer! – aus Seiner großen Fülle.



**Das BUCH – ein Bestseller im albanischen Sprachraum. Die 35. Auflage innerhalb von fünf Jahren ist in Vorbereitung.**

**Das gab es bisher noch nie** in der stark muslimisch geprägten Stadt Kacanik: Frauen versammeln sich um das Neue Testament, dem BUCH. Frau Besa Blakaj, die vor drei Jahren selbst aus dem Islam zu Jesus Christus gekommen ist, nimmt sich viel Zeit, den Frauen von Jesus zu erzählen und wie GOTT durch den Heiland auch heute handelt.



**Frau Besa Blakaj sammelt muslimische Frauen, die Jesus kennenlernen wollen.**

Eine Mutter sagte ihr: „In der Moschee haben wir gelernt: Es geziemt uns Frauen nicht, über Ehe und Kindererziehung zu reden. Und nun hören wir aus dem Evangelium: Gottes Liebe ist so gewaltig, dass sie unsere Sorge um die Kinder nie ausklammert. Bei den Christen wird nichts an Fragen, die wir muslimisch erzogenen Frauen haben, unterdrückt.“

Eine Lehrerin meinte: „Was war das eine Entdeckung: Du kannst in deiner Muttersprache beten. Überall. Bisher wurde uns gesagt: „Gebetet wird in der Moschee. Auf Arabisch. Weil Allah nur arabisch spricht und versteht. Jetzt kann ich mit Gott in meiner Muttersprache über alles, was mich bewegt, sprechen. Zuhause. Bei der Arbeit, in der Schule und überall. Welche Chance habt ihr Christen uns eröffnet. Dafür danke ich euch!“ Eine Mutter von vier Kindern, die mit einem streng-muslimischen Mann seit elf Jahren verheiratet ist, fügt hinzu: „Religiöse Regeln mögen zwar gut sein, aber sie sind nie wichtiger als die göttliche Liebe. Ich verstehe: Deshalb kam Gott selbst zu uns durch seinen Sohn Jesus. Er will uns nahe sein. Niemand braucht jetzt mehr in Ängsten zu leben, die religiösen Regeln nicht hundertprozentig erfüllt zu haben, wie Menschen sie vorschreiben. Wichtiger ist: Gott zeigt uns: Aus Herzensliebe will er uns nahe sein.“

**Frau Besa Blakaj sammelt auch Kinder** aus muslimischen Familien. Eine Lehrerin unterstützt sie dabei, weil auch sie an Jesus gläubig geworden ist. Die Jesus-Geschichten werden



**Frau Besa Blakaj erzählt Kindern biblische Geschichten.**

den Kindern in verständlicher Sprache erzählt. Als einige Mütter nach der Kinderstunde ihnen die Hände drücken, sagt eine von ihnen: „Kommen unsere Kinder locker und froh von eurer Kinderstunde nach Hause, dann sprechen sie über ihre Freude, von Jesus gehört zu haben. Sie reden auch ohne Scheu über ihre guten Gefühle zu Gott, dem himmlischen Vater. Auch über ihre bisherigen Ängste sprechen sie.“

**Unsere Männer sagen den Kindern:** Im Elternhaus oder in der Schule habt ihr immer den Mund zu halten, weil ihr sonst keine ordentlichen Muslime werdet. Als Mütter haben wir unseren Kindern nie richtig zuhören dürfen, wenn sie über die Existenz Gottes oder um die Anfänge der Menschen ihre Fragen stellten. Denn Religion ist Männersache.“

„Wir danken euch und euren deutschen Freunden. Ihr seid uns Vorbilder. Ihr habt uns Jesus lieb gemacht. Ihr habt uns den Blick in die Zukunft gewiesen. Wir beten oft für euch – voll Dank!“

**Frau Besa Blakaj fährt zu den muslimischen Ehemännern,** die es ihren Frauen verbieten – oder diese gar schlagen, wenn sie zu einem unserer Frauenkreise gehen. Diese Männer sollen ihre Probleme, die sie mit Jesus haben, ihr erzählen können. Oft sind solche Besuche erfolgreich: „Ich wusste nicht, dass der Christen-Gott es uns Muslimen erlaubt, so nahe bei ihm zu sein“, sagte einer von ihnen.

Hausbesuche sind für eine Frau ein nicht ungefährliches Wagnis. Aber Frau Besa wagt solche 'Mission'. Nicht selten springt dann die Erlaubnis dabei heraus: „Meine Frau darf nun euren Frauenkreis besuchen. Aber rechnet nie damit, dass ich zu euch Christen komme!“ dennoch ist es schon wiederholte Male passiert:

**Die Männer kommen doch zu den Gottesdiensten.** „Wir Männer müssen doch informiert sein, was unsere Frauen – und auch unsere Kinder – charaktermäßig so verändert, wenn sie zu euch gehen! Das ist doch völlig ungewohnt bei uns Muslimen!“ Einer sagte es so: „Ich wollte, dass unsere Familie muslimisch-religiös einwandfrei ist. Jetzt erlebe ich: Meine Familie ist glücklich, weil Jesus bei uns zuhause wohnt!“

**Welche Freude!** Diese Freude ist ansteckend und bewirkt: Auch andere muslimische Frauen wagen es, die Frauenstunden zu besuchen. Mission ist kein Experiment. Mission aber kennt diesen Antrieb: Die Wurzel unseres Handelns ist Gottes Liebe! Und aus dieser Wurzel erwächst nur Gutes – für dich und mich.

**Herzlichen Dank für Ihr betendes Mit-Tun für unsere Mitarbeiterinnen,** die es wagen, Veränderungen in muslimische Familien hineinzutragen. Das hat Auswirkungen für ein ganzes Wohngebiet. Für eine ganze Stadt – und schließlich für das ganze albanische Volk.

## DIE GESINNUNG JESU HAT - NEU - BEWIRKT:

**1. Junge Männer in der Universitätsstadt Ferizaj** – im östlichen Teil des Kosovo gelegen – kommen jeden Tag in unsere Ost-West-Gemeinde. Schon morgens in aller Frühe machen sie sich aus ihren Dörfern auf den Weg zu uns in die Stadt Ferizaj. Nach dem kilometerlangen Fußweg wollen sie aus dem BUCH, dem albanischen Neuen Testament – von Jesus hören. Ab Oktober 2018 haben wir für sie ein einjähriges Bibelseminar eingerichtet. Sechszehn muslimische Studenten nehmen nun täglich teil. Die Kosten sind gering: Monatlich brauchen wir für sie je 100 €. Das sind 1.600 €. Ist jemand in der Lage, uns dabei zu helfen? Das ist eine hervorragende Investition. Drei Seminarlehrer haben wir seit zwei Jahren für diesen evangelistischen Dienst bereits ausgebildet.

**2. In der muslimisch-geprägten Stadt Kacanik** – im südöstlichen Teil des Kosovo – kommen ebenfalls täglich junge Erwachsene zum Studium des Neuen Testaments in unsere Ost-West-Gemeinde. Ihr Wunsch: „Unterrichtet uns, bitte!“ „Wir wollen viel über Jesus lernen, um es unseren Verwandten, unseren Dorfbewohnern vollmächtig verkündigen zu können, wer Jesus Christus, der Auferstandene, ist – wie Er sich für uns geopfert und was Er uns heute zu sagen hat, damit wir Muslime neue Hoffnung fürs Leben bekommen.“ Wir haben zwei ehemalige junge Muslime als Bibellehrer ausgebildet, die bereit sind, zwölf Erwachsene ein Jahr lang



Die Bibel-Seminaristen in Ferizaj.



Die Bibel-Seminaristen in Kacanik.

aus dem Neuen Testament zu unterweisen. Das hat Zukunft – für die ‚neue Welt‘ Gottes. Wir hoffen, dass sich aus dem deutschen Missions-Freundeskreis genug Spender finden, die ein Jahr lang einen Studenten monatlich mit 100 € unterstützen können. Dank im Voraus für Ihr Mit-Überlegen, wie sich auch dieses Bibel-Seminar zielgerichtet durchführen lässt.

**3. Ukraine: Wir haben eine „Lebensschule“ in Irpin begonnen.** Es war der Wunsch vieler Pastoren, die bei uns ihre Ausbildung im Theologischen Institut absolvierten, eine biblische Ausbildung für die jungen Männer aus ihren Gemeinden neu in Irpin zu starten. Lebensschule meint: Halbtags arbeiten diese jungen Leute praktisch – die andere Tageshälfte ist für biblischen Unterricht reserviert. Drei Pastoren aus Irpin werden den biblischen Unterricht übernehmen. Edik, ein Pastor, hat sich bereit erklärt, diese Lebensschüler tagtäglich zu begleiten. Er wohnt jetzt mit ihnen zusammen. Wir dachten: Sechs Studierende werden wir aufnehmen. Aber es meldeten sich 17. Was tun? Wir haben wirklich nur Platz für allerhöchstens zwölf. Nun sind alle Plätze mit hervorragenden jungen Männern belegt. Diese Lebensschule hat in Anwesenheit von Pastor Gerhard Jan Rötting am 5. Oktober 2018 begonnen – mit viel Glaubensdynamik.



Die „Lebensschule“ in Irpin/Ukraine ist seit Anfang Oktober 2018 eröffnet.



Pastor Rötting besucht Lehrer einer Mittelschule in Prishtina, die unsere Bilderbibel erhalten.

### WIE KANN KONKRET GEHOLFEN WERDEN?

- Wir brauchen jetzt **viel Gebet** – für alle Veränderungen, die sich im albanischen Volk auftun. Auch um Bewahrung bei allen Einsätzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Die 3. und 4. Auflage der **Bilderbibel** „Erzähl mir von Jesus“ ist in Planung. Das sind wieder 10.000 Exemplare. Stückpreis 6.50 €. Erscheinen sollen sie möglichst bald, weil dringend nach ihnen gefragt wird – von Eltern, Lehrern und Kindern.
- Das **Bibel-Seminar in Ferizaj** kann 16 Studenten aufnehmen. In **Kacanik** sind es 12 Studenten. Für jeden von ihnen braucht es monatlich rund 100 € für ihre Busfahrten und das Essen.

Gott ist gut. Deshalb preisen wir Ihn, den Herrn der Herrlichkeit.

### ZUR BEACHTUNG:

Aus zeitlichen Gründen kann der Tag der Freunde am 10. November 2018 in Lahr leider nicht stattfinden.

## JEDES GEBET SETZT GLAUBENSKRÄFTE FREI

Wir nehmen Sie gern mit hinein in dieses Geschehen, das der himmlische Vater uns zutraut – und zu dem uns der Herr Jesus mit Seiner Liebes-Gesinnung angestoßen hat. Danke für Ihr gutes, betendes Begleiten dieser neuen Dienste. Wir haben sie nicht gesucht: Sie sind uns anvertraut. Und wir sind dankbar, froh und glücklich, dass sie heutzutage möglich sind – und ganz gewiss Früchte bringen werden – zur Ehre unseres Herrn und Heilandes Jesus. Zugleich danken wir Ihnen für Ihr betendes Begleiten unserer ständigen Dienste in Albanien, im Kosovo, in Rumänien und in der Ukraine, über die wir demnächst wieder berichten werden.

In dankbarer Verbundenheit grüßen wir Sie – und die, die mit Ihnen sind – als Ihr

Valon Blakaj

Valon Blakaj  
MOW-Geschäftsführer

Gerhard Jan Rötting

Gerhard Jan Rötting  
Pastor